

## «ePARTICIPATION» FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Die Gemeinde Grabs möchte die künftige Generation stärker ins politische Geschehen im Dorf einbinden

In der Gemeinde Grabs hat die Förderung der Anliegen von Kindern und Jugendlichen einen hohen Stellenwert. Die Kommission für Jugendfragen der Gemeinde beschloss im Sommer 2013, die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu einem Schwerpunktthema zu machen (vgl. Seite 3 im Gemeindeblatt vom November 2014).

Rosmarie Arnold / Hans-Dieter Zimmermann - Im Rahmen des Projekts «eParticipation» soll die Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene weiter ausgebaut werden. Vor allem sollen die Möglichkeiten der neuen Medien - insbesondere der sozialen Medien - genutzt werden. Das Projekt wird als Modellvorhaben für Gemeinden nach Artikel 11 KJFG ab dem Frühjahr 2015 durch das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) gefördert. Von Beginn an wird das Projekt von einer breit aufgestellten Arbeitsgruppe vorbereitet und begleitet; die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus Vertretern der Kinder und Jugendlichen, der Jugendarbeit, der FHS St. Gallen, des Amts für Soziales des Kantons, des Schulrates und der Politischen Gemeinde. Die grundlegenden Bedürfnisse und Wünsche wurden im Rahmen einer Umfrage unter den Mittel- und Oberstufenschülern in Grabs erhoben.

Grundsätzlich soll in dem Projekt untersucht werden, wie die Mittel der Informations- und

Kommunikationstechnik (IKT) für innovative Formen gesellschaftlicher, sozialer und politischer Partizipation mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche eingesetzt werden können. Darauf aufbauend sollen konkrete Handlungsoptionen im Sinn eines Leitfadens entwickelt werden.

## Projekt verfolgt zwei zentrale Zielsetzungen

Einerseits wird ein konkretes «eParticipation»-Vorhaben mit und für definierte Zielgruppen in der Gemeinde Grabs in Form einer Ideenbörse implementiert und durchgeführt. Zusammen mit der Arbeitsgruppe sowie einer Klasse des BZB wird eine konkrete Lösung als mobile App entwickelt, anschliessend wird die Ideenbörse zum Leben erweckt. Dabei wird das Verhalten beobachtet sowie die gemachten Erfahrungen analysiert. Darauf aufbauend soll die App sowie die gesamte Ideenbörse verbessert und angepasst werden.

Die konkrete Umsetzung des Projekts «Ideenbörse» wird von Experten der FHS St. Gallen unterstützt, begleitet und evaluiert. Die Evaluation betrifft vor allem die Instrumente der «eParticipation» sowie die Analyse des Verhaltens Jugendlicher im Umgang mit neuen Medien bzw. Social Media im realen Alltag in Bezug auf Partizipation an gesellschaftlichen Prozessen auf Gemeindeebene. Daraus werden Empfehlungen und Massnahmen für Beteiligte und Betroffene abgeleitet. Mit Hilfe des Projekts werden die Grundlagen für den Einsatz der «eParticipation» bei der Kinder- und Jugendmitwirkung erarbeitet. So werden die verfügbaren IKT-gestützten Instrumente entsprechend der verschiedenen Beteiligungsstufen und –formate evaluiert und zugeordnet sowie konkrete Empfehlungen für den Einsatz formuliert.

Auf der praktischen (Anwendungs-) Ebene sollen die Projektergebnisse verwendet werden können, um sie der professionellen Jugendarbeit im Kanton St. Gallen und in weiteren Kantonen zur Erweiterung des methodischen Rüstzeugs zur Verfügung zu stellen.

Die Ergebnisse werden als Leitfaden für die «eParticipation» bei der Kinder- und Jugendmitwirkung auf Gemeindeebene publiziert. Damit sollen die Ergebnisse anderen Gemeinden im Kanton St. Gallen sowie darüber hinaus der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Die Zielsetzungen sowie die Vorgehensweise – mit Bezug auf das Projektvorhaben in Grabs – sind von Beginn an abgestimmt mit der Fachstelle für Kinder-, Jugend- und Familienfragen des Kantons St. Gallen (KJF) und somit in die Gesamtstrategie im Bereich «Jugend und Politik» des Kantons St. Gallen eingebunden.

## PRO PATRIA-SAMMLUNG 2015 – IM ZEICHEN VON BAUDENKMÄLERN UND MUSEEN

Die Schweizerische Stiftung Pro Patria ist eine gemeinnützige Organisation, die seit 1909 tätig ist. Damals wie heute besteht das Ziel darin, kulturelle und soziale Anliegen in unserem Land zu fördern. Nicht zuletzt durch den Verkauf von Pro Patria-Briefmarken ist die Stiftung in der Lage, Jahr für Jahr Förderbeiträge von über einer Million Franken an kulturelle und soziale Projekte zu leisten.

Die diesjährige Pro Patria-Sammlung steht zunächst einmal im Zeichen der Denkmalpflege. Der entsprechende Fonds ist – als Folge der steigenden Nachfrage – leider weitgehend erschöpft. Den Förderbeiträgen der Pro Patria kommt neben den gesetzlich verankerten Subventionen der öffentlichen Hand eine ganz besondere Rolle zu, weil sie eine gezielte Ermunterung für kulturbewusste Besitzerinnen und Besitzer von Baudenkmälern bedeuten.

Einen weiteren Schwerpunkt der Sammlung 2015 bilden zum dritten und letzten Mal Schweizer Orts- und Regionalmuseen. Mit den diesjährigen Pro Patria-Briefmarken wird die 12-teilige Serie mit Objekten aus Museen abgeschlossen. Die Briefmarken 2015 sind Museen in Aigle VD, Appenzell AI, Steckborn TG und Saanen BE gewidmet.



